

## **Wanderung der Wandergruppe GUGGER vom Donnerstag, 13. Januar 2022: Auf der Via Rhenana von Möhlin-Riburg nach Kaiseraugst**

Leider kann der Schreiberling an der ersten Wanderung im neuen Jahr infolge anderweitiger Verpflichtungen nicht teilnehmen, so dass er sich in seinem Bericht im Wesentlichen auf die mit der Wanderstrecke verbundenen historischen Hintergründe beschränken muss.

Die in Mariastein von Toni gespendete Kerze dürfte einmal mehr ihre Wirkung entfaltet haben. Wenn sich der zu erwartende Morgennebel im Laufe des Tages (hoffentlich) auflösen sollte, darf mit sonnigem Wetter gerechnet werden. Die Wandergruppe startet in Ettingen um 07:46 Uhr. Mit dem ÖV geht es über Basel nach Möhlin bis zum BATA-Park, wo die Wanderung beginnt. Der BATA-Park wurde im Jahr 1932 mit einer Schuhfabrik und Wohnungen für die Arbeiter vom tschechischen Fabrikanten gleichen Namens eröffnet. Die Fabrikation von Schuhen mit bis zu 700 Angestellten wurde 1990 eingestellt und ab ca. 2000 zogen dort andere Firmen ein. Der gesamte Komplex wurde unter Denkmalschutz gestellt.

Da heute kein Kaffeehalt eingeplant ist, geht es ab BATA-Park für unsere Wandergruppe durch den winterlichen Laubwald hinunter nach Riburg am Rhein, vor allem bekannt durch sein Laufkraftwerk. Hier befinden sich auch die Reste des im Jahr 260 n.Chr. von den Römern erstellten Wachturms, der im 10. Jh im Zusammenhang mit den Ungaren-Einfällen zu einer Wehranlage und später sogar zu einer Wehrburg ausgebaut wurde. Heute sind nur noch die Fundamente der Anlage übriggeblieben.

Von nun an geht es mehrheitlich auf der Via Rhenana unmittelbar dem Rhein entlang flussabwärts Richtung Rheinfelden. Hier verlief zwischen 260 und 400 n.Chr. der vom Main/Donau verlegte römische «Limes», also dessen Grenzbefestigung. Der Vormarsch der Germanen/Alamannen gegen Süden zwangen die Römer zu diesem Schritt und schliesslich auch zur Aufgabe dieser zurückverlegten Grenze. Für die Bewachung der Grenze zwischen Basel und dem Bodensee wurden ca. 50 Wachtürme erstellt, von denen noch viele an ihren Fundamenten zu erkennen sind. Nahende Gefahren wurden mittels Feuer von einem zum nächsten Wachturm gemeldet. Der Vormarsch der Alamannen und der Niedergang des römischen Reiches waren nicht mehr aufzuhalten. Dieses Volk überschritt den Rhein und vermischte sich mit den in der heutigen, nördlichen Schweiz ansässigen Kelten. Die bis zu 20'000 Einwohnern fassende römische Stadt Augusta Raurica wurde aufgegeben und es entstand an deren Stelle flussabwärts sukzessive die Stadt Basilea/Basel. Die Alamannen brachten auch Gutes nach Helvetien, so z.B. die Dreifelderwirtschaft, die grössere und regelmässiger Ernten ermöglichte: auf einem Feld Wintergetreide, auf einem Feld Sommergetreide und ein drittes Feld als Brache, damit sich der Boden erholen konnte, bis es wieder an der Reihe war.

Es bestehen auch falsche Annahmen bezüglich der ersten Brücken am Hochrhein. Die Mittlere Brücke in Basel, die 1212 entstand, war nämlich bei weitem nicht die erste dieser Brücken. Die erste Brücke entstand nämlich bereits im Jahr 81 n.Chr. in Stein am Rhein und weitere im Jahr 368 in Zurzach, im gleichen Jahrhundert jene in Augusta Raurica. Zwischen 1200 und 1280 wurden Brücken in Konstanz, Laufenburg, Eglisau Feuerthalen und Säkingen gebaut. Zu erwähnen ist noch die erste Brücke in Rheinfelden, die 1165 eröffnet wurde.

Im Hotel Schiff in Rheinfelden, unmittelbar bei der heutigen Brücke erwartet unsere Wanderer die Mittagstrast. Vorher wandern sie am mustergültig neu erstellten Kraftwerk vorbei, das über einen naturnah erstellten Umgehungs kanal für die Fische verfügt. Auch die als «Gwild» bezeichneten Felsbänke unterhalb des Stauwehrs sind nach wie vor gut sichtbar. Die alte Zähringer-Stadt Rheinfelden mit derzeit 13'700 Einwohnern verfügt über eine schöne, autofreie Altstadt mit 2 gut erhaltenen Stadttoren. Rheinfelden ist seit der Entdeckung der Salzvorkommen Mitte des 19. Jahrhunderts ein bekannter Thermalort. Früher gab es sogar direkte Züge aus Paris für die dortigen Städter, die Solebäder schätzten. Heute kennt man neben einigen Wellness-Hotels wie das Park-Resort, Schützen und Eden vor allem die Wellness-Anlage Sole uno und das Reha-Zentrum. Als Rheinfelden im 17. Jahrhundert im 30-jährigen «Schwedenkrieg» belagert wurde, soll die Stadt von einer Geiss gerettet worden sein, die auf der noch heute bestehenden Wehrmauer spazieren geführt wurde, um bei den Belagerern den Eindruck zu erwecken, die Bewohner verfügten noch über genügend Essensvorräte, um eine längere Belagerung durchzustehen. Enttäuscht zogen die Belagerer ab. In Erinnerung an diesen Vorfall hält die Stadt vor der

östlichen Stadtmauer auch heute noch Geissen. Sind sich alle Leser bewusst, dass Rheinfelden bis 1802 zum habsburgischen Vorderösterreich gehörte, also dem Fricktal, das sich von Augst im Westen bis Hornussen im Osten erstreckte und erst 1803 in den neu entstandenen Kanton Aargau integriert wurde. Dies verdankt man den napoleonischen Truppen, die nach der französischen Revolution in die Schweiz einmarschierten und das Land besetzten.

Unsere Wanderer werden wie bereits erwähnt im Hotel Schiff unmittelbar bei der Brücke, die nach Rheinfelden Baden führt, zum Mittagessen erwartet. Das Hotel, wiederholt ein Opfer von Überschwemmungen, ist zwar nicht gerade ein Schmuckstück als Abschluss der Altstadt, aber Projekte für einen Neubau sind bis heute gescheitert und man soll dort gut essen. Die derzeitige Betonbrücke nach Deutschland geht auf das Jahr 1912 zurück. Badisch Rheinfelden ist mit rund 33'000 Einwohnern (einschl. Eingemeindungen) wesentlich grösser als das schweizerische Rheinfelden und verfügt über keine eigentliche Altstadt. Lange stand Badisch Rheinfelden in der Kritik, da dort Alusuisse ein Werk betrieb, das grosse Mengen des schädlichen Fluors aussties. In der Zwischenzeit ist das Werk geschlossen worden und meines Wissens produziert dort Degussa u.a. Katalysatoren für Autos. Das badische und das schweizerische Rheinfelden arbeiten heute eng zusammen.

Wer nach dem Mittagessen noch genügend fit für den zweiten Teil der Wanderung ist, verlängert diese ab Rheinfelden bis nach Kaiseraugst. Die Route am Rhein entlang ist etwas weniger attraktiv als jene vom Vormittag. Von den Resten des römischen Kastells in Kaiseraugst wandert die Gruppe noch bis zum Bahnhof Kaiseraugst, von wo der ÖV die Gruppe zurück nach Hause bringt. Wer den Silberschatz sehen möchte, der 1961/1962 beim Kastell gefunden wurde, müsste noch einen Abstecher ins römische Museum von Augusta Raurica machen, was aber heute zeitlich nicht mehr drinn liegt.

Die Rückkehr nach Ettingen ist für 17:30 Uhr geplant. Im Namen der Teilnehmer dankt der Berichtstatter der Wanderleiterin Ghislaine für die Organisation des Wandertages in einer geschichtlich interessanten Region.

*Der (abwesende) Berichtstatter: Robert Heuberger*





